

# Die prähistorischen Funde vom Mitterberge bei Bischofshofen im städtischen Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg und zwei prähistorische Schmelzöfen auf dem Mitterberge.

VON OLIVIER KLOSE.

(Erschienen Oktober 1916.)

## Einleitung.

Im Jahre 1827 begann JOHANN ZÖTTL, Hutmann des k. k. Eisenbergwerkes Fieberbrunn in Tirol, angeregt durch zufällig gemachte Erzfunde und alte Pinggen auf dem Mitterberge, daselbst das moderne Kupferbergwerk. Als nach ihm JOHANN PIRCHL im Jahre 1852 die Leitung des Kupferbergwerkes übernahm, wurde ihm von dem Hutmanne JOSEF MODERSBACHER ein Bronzepickel übergeben, der im Mariahilf-Stollen gefunden worden war, als man den alten Mann durchfuhr. Seit der neuerlichen Inangriffnahme des Josefi-Oberbau-Stollens im Jahre 1860 und besonders seit der Aufschließung eines alten, ersäuferten Grubenkomplexes im Westrevier des Josefi-Unterbau-Stollens im Jahre 1867, der einige Jahre später die Aufschließung einer andern Grube etwas westlich davon folgte, gesellten sich andere Funde dazu; wieder andere Funde ergaben sich „ober Tag“, einige auch bei Grabungen zu baulichen Zwecken. So entstand im Markscheidereigebäude, das sich in der Nähe des Mariahilf-Stollen- oder Oberen Berghauses befand, eine ansehnliche Sammlung, die auch durch MATTHÄUS MUCHS mehrmaligen Besuch des Mitterberges wesentlich gefördert wurde. Sie wurde im Jahre 1887 nach Mühlbach in das Kanzleigebäude des Bergwerkes übertragen und auch von dem gleichnamigen Sohne und Amtsnachfolger (1900) des genannten Bergwerksverwalters vermehrt. Bei dem Verkaufe des Bergwerkes an eine englische Gesellschaft im Jahre 1906 wurde die Sammlung auf Betreiben dieses Herrn, der sie dem heimatlichen Boden erhalten wollte, von der Gewerkschaft dem städtischen Museum in Salzburg geschenkt, wohin schon früher meist durch Schenkungen PIRCHLS sen. manche Mitterberger Funde gelangt waren. Die Bergbaurapporte, in welchen die beiden Bergwerksverwalter die Funde gezeichnet und die Fundstellen genau angegeben hatten, sind mit Ausnahme derjenigen seit dem Jahre 1895 nach dem Verkaufe des Bergwerks leider verloren gegangen; einigen Ersatz dafür bieten ein Manuskript PIRCHLS sen. und mündliche Angaben PIRCHLS jun., der außerdem mit seinen fachmännischen Kenntnissen mir bei der Deutung der Funde große Dienste leistete. Natürlich darf auch der grundlegenden Publikationen MUCHS nicht vergessen werden, auf die noch einige kleinere Abhandlungen von anderen, besonders von MORIZ HOERNES und GEORG KYRLE, gefolgt sind<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Literatur: JOHANN PIRCHL sen., Geschichte Mitterbergs, Manuskript (verfaßt in den Jahren 1901 und 1902, im Besitze des kaiserl. Rates JOHANN PIRCHL jun. in Salzburg); ein Auszug daraus veröffentlicht: Die Uransiedlung am Götschenberge bei Bischofshofen (LK, 1902, S. 185 fg.). — MATTHÄUS MUCH, Das vorgeschichtliche Kupferbergwerk auf dem Mitterberge (MZK, 1878, S. CXLVI fg., und 1879, S. XVIII fg.); Die Kupferzeit in Europa, Jena 1893, S. 248 fg.; Prähistorischer Bergbau in den Alpen (ZDÖAV, XXXIII, 1902, S. 1 fg.). — M. BARTELS, Altes und Neues vom Mitter-

berge (ZfE, 1896, S. [292] fg.). — OLIVIER KLOSE, Das prähistorische Kupferbergwerk auf dem Mitterberge bei Bischofshofen (VGNÄ, 1909, II, 1, S. 224 fg.). — MORIZ HOERNES, Über das vorgeschichtliche Kupferbergwerk auf dem Mitterberge bei Bischofshofen (ebenda, S. 228 fg.). — Der Mensch aller Zeiten, von HUGO OBERMAIER, FERDINAND BIRKNER u. a., I. Bd., OBERMAIER, Der Mensch der Vorzeit, Berlin-München-Wien, 1911/1912, S. 494 fg. — GEORG KYRLE, Die zeitliche Stellung der prähistorischen Kupfergruben auf dem Mitterberge bei Bischofshofen (MWAG, XLII, 1912, S. 196 fg.).